

Glänzend intonierte Hommage an Haydn

BT 30.11.09

„Con Fuoco“ und Mitglieder des SWR-Sinfonieorchesters geben anlässlich des 200. Todesjahrs Konzert im Gemeindehaus Bietigheim

Von Udo Barth

Bietigheim – Der große „Rumms“ kommt nach 16 Takten leise säuselnder Dreiklangsbehaglichkeit. Dieser „Paukenschlag“ schlug ein wie eine Bombe und wurde zum Titel von Joseph Haydns populärster Sinfonie. Dabei ist es gar nicht die Pauke allein, die im leisen Thema des Andante für Furore sorgt. Im Konzert des Ensembles „Con Fuoco“ im Gemeindehaus Bietigheim war unüberhörbar der geforderte Fortissimo-Schlag des ganzen Orchesters zu vernehmen. Einer Legende zufolge soll ihn Haydn in den langsamen Satz hinein gesetzt haben, um das träge Publikum aus seinem konzertanten Tiefschlaf zu wecken. Dies war nun im famosen Konzert in Bietigheim nicht nötig, denn hellwach und aufmerksam waren die vielen Zuhörer – und das Ensemble nicht minder! Andererseits hätte man auf diesen Überraschungseffekt aber auch nicht verzichten wollen.

Es gab aber noch einiges an Effekten mehr an diesem Abend, der als Hommage an den Komponisten ausschließlich mit dessen Werken glänzte.



„Con Fuoco“ und Mitglieder des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg ernten kräftigen Beifall.

Foto: Barth

te. Was sich durch die ganze Sinfonie wie ein goldener Faden zog, war eine engagierte, lebendige Interpretation, die Dirigent Florian Ganz vom Orchester einforderte.

Seiner Suche nach jedem kleinsten Detail begegneten die spielfreudigen Streicher und

Bläser durch gelungenes Finden und Darstellen. Stürmisch und lyrisch – beiden Gedanken des Finalsatzes ließ das Ensemble „Con Fuoco“ freien Lauf. Schon in der Einleitung des Herbstes aus Haydns „Jahreszeiten“ wurden dynamische Überraschungseffekte liebevoll

und detailfreudig herausgearbeitet. Einfühlsam und punktgenau begleitete das Orchester Hanne und Lukas, das Liebespaar aus der ländlichen Szene des Oratoriums.

Die Sopranistin Uljana Neseterova und der Tenor Alexej Burmistrov wussten dieses Du-

ett eindrücklich zu gestalten. Beide verfügen über den genau richtigen Atem und die nötige Kraft für dynamische Steigerungen. Zu Haydns Zeiten gab es noch keine strenge Trennung von Vokal- und Instrumentalmusik – so recht im Stil seiner Epoche erklang darauf

ein höchst bemerkenswertes Doppelkonzert für zwei Hörner und Orchester. Ob es aber von Haydn selbst stammt, ließen auch Christine Ricken und Dorothee Riemer offen, die kenntnisreich den Abend durch überleitende Worte bereicherten. Mit den Hornisten Horst Ziegler und Benno Trautmann, beide Mitglieder des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg, waren Profis ihres Fachs zugegen. Da saß jeder Ton, jeder Ansatz, beide sorgten abwechselnd und im Zusammenspiel für ein makelloses Klangbild, und demonstrierten, zu welcher lyrischen Tönen in leisesten Varianten ein blechernes Instrument wie das Horn doch fähig ist. Bis zum letzten schmetternden Ton führte Florian Ganz sein Orchester und die formidablen Solisten durch das Meisterwerk von Haydn. Auch der hätte sich sicher über diese Hommage im 200. Todesjahr gefreut – und das Ensemble „Con Fuoco“ machte sich selbst und den begeistertesten Zuhörern zum fünfjährigen Bestehen noch ein Geschenk: Als Zugabe bildete Haydns „Ungarischer Nationalmarsch“ einen prächtigen Abschluss.